

Gedichte und Interpretationen

Band I

Renaissance und Barock

Herausgegeben von
Volker Meid

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Volker Meid: Einleitung	9
Die Königskinder	21
<i>Ingeborg Springer-Strand: Tradition und Variation Die Ballade von den Königskindern</i>	24
Wol auff, meines herczen traut geselle (Tagelied A)	32
Lig still, meins herczen traut gespil (Tagelied B)	33
<i>Peter Ukena: »Ewig währ' uns die Nacht!« Zwei spät- mittelalterliche Tagelieder</i>	35
Ulrich von Hütten: Ain new lied	42
<i>Peter Ukena: Legitimation der Tat. Ulrich von Hut- tens »Neu Lied«</i>	44
Martin Luther: Ein feste bürg ist vnser Gott	53
<i>Lothar Schmidt: »Und wenn die Welt voll Teufel wär'«. Zu Martin Luthers »Ein feste bürg ist vnser Gott«</i>	55
Hans Sachs: Der edelfalk	68
<i>Ulrich Maché: Boccaccio verbürgerlicht. »Der edelfalk« von Hans Sachs</i>	70
Conrad Celtis: Ode ad Apollinem	81
<i>Eckart Schäfer: Conrad Celtis' Ode an Apoll. Ein Manifest neulateinischen Dichtens in Deutschland . . .</i>	83
Petrus Lotichius Secundus: De puella infelici	94
<i>Eckart Schäfer: Zwischen deutschem Volkslied und rö- mischer Elegie. Imitatio und Selbstfindung in Lotichius' »De puella infelici«</i>	96
Paulus Melissus (Schede): De fönte in clivo occidentali montis sacri, e regione Haidelbergae	111
<i>Eckart Schäfer: Die Aura des Heiligenbergs. Eine späte petrarkistische Ode des Paulus Melissus (Schede)</i>	113

Martin Opitz: Francisci Petrarchae	124
<i>Ulrich Maché: Die Unbegreiflichkeit der Liebe. Das Petrarca-Sonett von Martin Opitz</i>	125
Martin Opitz: Ach Liebste / laß vns eilen	136
<i>Wulf Segebrecht: Rede über die rechte Zeit zu lieben. Zu Opitz' Gedicht »Ach Liebste I laß vns eilen«</i>	137
Georg Rodolf Weckherlin: An das Teutschland	148
<i>Volker Meid: Ein politischer Deutscher. Zu Weckherlins Sonett »An das Teutschland«</i>	149
Paul Fleming: An Sich	159
<i>Wilhelm Kühlmann: Selbstbehauptung und Selbstdisziplin. Zu Paul Flemings »An Sich</i>	160
Paul Fleming: Herrn Pauli Flemingi der Med. Doct. Grabschrift	167
<i>Wilhelm Kühlmann: Sterben als heroischer Akt. Zu Paul Flemings »Grabschrift«</i>	168
Paul Fleming: Wie Er wolle geküset seyn	176
<i>Wilhelm Kühlmann: Ausgeklammerte Askese. Zur Tradition heiterer erotischer Dichtung in Paul Flemings Kußgedicht</i>	177
Jacob Bälde: Cum de Alberti Wallensteinii... funesto exitu verba fecisset	187
<i>Wilhelm Kühlmann: »Magni fabula nominis«. Jacob Baldes Meditationen über Wallensteins Tod</i>	190
Simon Dach: Unterthänigste letzte Fleh-Schrift	198
<i>Wulf Segebrecht: Die Dialektik des rhetorischen Herrscherlobs. Simon Dachs »Letzte Fleh-Schrift«</i>	200
Andreas Gryphius: An den gecreutzigten JESUM	210
<i>Wolfram Mauser: Andreas Gryphius - Philosoph und Poet unter dem Kreuz. Rollen-Topik und Untertanen-Rolle in der Vanitas-Dichtung</i>	211

Andreas Gryphius: Thränen in schwerer Kranckheit	222
<i>Wolfram Mauser: Was ist dies Leben doch?</i> Zum Sonett »Thränen in schwerer Kranckheit« von Andreas Gryphius	223
Andreas Gryphius: Einsamkeit	231
<i>Wolfram Mauser: Andreas Gryphius' »Einsamkeit«. Meditation, Melancholie und Vanitas</i>	231
Georg Philipp Harsdörffer: Friedenshoffnung bey Nochswebender Handlung zu Münster und Oßnabruck	245
<i>Ingeborg Springer-Strand: »Der Kriegsmann wil ein Schäfer werden« oder: Krieg, Frieden und Poesie in Harsdörffers »Friedenshoffnung«</i>	246
Friedrich von Logau: Sinngedichte	255
<i>Ernst-Peter Wieckenberg: Logau — Moralist und Satiriker</i>	257
Friedrich Spee: Liebgesang der Gesponß Jesu, im anfang der Sommerzeit	267
<i>Urs Herzog: Geistlicher »Augenblick«. Zu Friedrich Spees »Liebgesang der Gesponß Jesu, im anfang der Sommerzeit«</i>	271
Paul Gerhardt: Sommer-Gesang	281
<i>Lothar Schmidt: Hertz und Garten-Zier. Paul Gerhardts »Sommer-Gesang«</i>	285
Angelus Silesius (Johannes Scheffler): Geistreiche Sinn- und Schlußreime	303
<i>Louise Gnädinger: Die Rosen-Sprüche des »Cherubinschen Wandersmann« als Beispiel für Johannes Schefflers geistliche Epigrammatik</i>	306
Catharina Regina von Greiffenberg: Auf die unveränderliche Art der Edlen Dicht-Kunst	319
<i>Ferdinand van Ingen: Poetik und »Deoglori«. »Auf die unveränderliche Art der Edlen Dicht-Kunst« von Catharina Regina von Greiffenberg</i>	319

Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau: Sonnet. Vergänglichkeit der Schönheit	331
<i>Christian Wagenknecht: Memento mori und Carpe diem. Zu Hoffmannswaldaus Sonett »Vergänglichkeit der seh önheit«</i>	332
Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau: So soll der purpur deiner lippen	345
<i>Uwe-K. Ketelsen: »Die Liebe bindet Gold an Stahl und Garn zu weisser Seyde«. Zu Hoffmannswaldaus erotischem Lied »So soll der purpur. deiner lippen«</i>	346
Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau: Die Welt Urs Herzog: »Weiter schauen«. Zu Hoffmannswaldaus »Die Welt«	356
	357
Daniel Casper von Lohenstein: Auff das absterben Seiner Durchl. Georg Wilhelms	366
<i>Uwe-K. Ketelsen: »Die Lebenden Schliessen den Sterbenden die Augen zu I die Todten aber öffnen sie den Lebenden«. Zu Lohensteins Gedicht über den Tod des letzten Platen, Georg Wilhelms von Liegnitz</i>	369
Johann Christian Günther: Abschieds-Aria	379
<i>Jürgen Stenzel: »Welch Pflaster kan den tieffen Riß verbinden?« Johann Christian Günthers »Abschieds-Aria«</i>	381
Johann Christian Günther: Als er unverhofft von etlichen Gönnern aus Breßlau favorable Briefe erhielt	391
<i>Jürgen Stenzel: Pegasus im Joche. Johann Christian Günthers Dankepistel »Als er unverhofft von etlichen Gönnern aus Breßlau favorable Briefe erhielt«</i>	395
Johann Christian Günther: Als er durch innerlichen Trost bey der Ungedult gestärekete wurde	403
<i>Jürgen Stenzel: Ein anderer Hiob. Johann Christian Günthers Klagegedicht »Als er durch innerlichen Trost bey der Ungedult gestärekete wurde«</i>	405
Autorenregister	415